



# KONTAKT

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 189 | APRIL 2022

## *Aus dem Inhalt:*

Der neue Pfarrgemeinderat Seite 10 – 11

Nachlese der Osterzeit Seite 14 – 15

# *Verantwortung*

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 9

## TERMINE

Aktuelle Informationen zu den Terminen finden Sie laufend auf unserer Homepage und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“.  
www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Wir planen die im kirchlichen Jahreskreis bewährten Gottesdienste und Veranstaltungen in Kirche und Pfarrheim mit Sorgfalt und Ver-  
nunft. Gefeiert und umgesetzt werden sie nach den jeweils aktuell gültigen gesetzlichen und diözesanen Corona-Vorsichtsmaßnahmen.

**Christi Himmelfahrt:** Do, 26. Mai,  
Gottesdienste um 8.45 und 10 Uhr

**Pfingsten:** Wortgottesfeiern

So, 5. Juni, 8.45 und 10 Uhr,

Mo, 6. Juni, 8.45 Uhr (kein Gottesdienst um 10 Uhr)

**Fronleichnam:** Do, 16. Juni, Gottesdienst um 8.45 Uhr,

Feierelement für Kinder am Kirchenplatz, anschließend

Prozession zum Seniorenwohnheim St. Anna mit Bläsern und  
dem Kirchenchor

**Knödelsonntag am Vatertag:** So, 12. Juni, Gottesdienste  
um 8.45 und 10 Uhr, anschließend Knödelessen im Pfarrsaal

**Kinderwortgottesdienst:** So, 12. Juni, 10 Uhr Sportplatz

**Sommerfest am Froschberg gemeinsam mit dem Askö:**

So, 3. Juli: 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Frühschoppen

### ERSTKOMMUNION 2022

**Erstkommunion der Adalbert Stifter Praxisvolksschule:**

Sa, 7. Mai, 10 Uhr

**Feier der Erstkommunion der VS 9 und VS 48:**

So, 22. Mai, 10 Uhr

### FIRMUNG 2022

**Pfarrfirmung 2022:** Sa, 14. Mai, 15 Uhr und 17 Uhr,

Firmspender Pfarrmoderator Kan. Dr. Martin Füreder

**EZA-Markt/Eine-Welt-Kreis:** Sa, 25. / So, 26. Juni

**Jugendtermine:** siehe Seite 19

**Jungcharlager 2022:** 10. bis 16. Juli in St. Georgen im Attergau

### BIBELRUNDEN

Di, 3. Mai, Di, 7. Juni, 19 Uhr, kleiner Pfarrsaal, mit Frau Mag.<sup>a</sup>  
Dorothea Schwarzbauer-Haupt, Thema: Apostelgeschichte

### FRAUEN IN DER PFARRE

**Cafe am Vormittag:** Mi, 11. Mai, und Mi, 8. Juni, 8.30 bis 10.30  
Uhr, kleiner Pfarrsaal

### TREFFPUNKT TANZ

Mi, 4., 11., 18., 25. Mai und 1., 8., 15., 22. und 29 Juni, großer Pfarr-  
saal, Kosten pro Tanztermin € 5,-. Tanzleiterin Frau Dr.<sup>in</sup> Isabella  
Roth, bitte Corona-Regeln beachten. **Infos:** Maria Kastenhofer,  
0732/604940, maria.kastenho@gmail.com

### SENIORINNEN UND SENIOREN

**Senior\*innenmesse:** 11. Mai, 8. Juni, 8 Uhr, Kirche

**Senior\*innennachmittage:** 5. und 19. Mai, 2. und 23. Juni, je-  
weils 15 Uhr, Pfarrheim

Bitte informieren Sie sich auf dem Mitteilungsblatt „Nächste  
Woche“, ob die geplanten Termine stattfinden können.

### MAIANDACHTEN 2022

Sonntag und Donnerstag um 19 Uhr

So,	1. Mai	Kirche	FA Liturgie
Do,	5. Mai	Piringerhof, 18 Uhr	KWG-Team
So,	8. Mai	Kirche	Mesner*innen
Do,	12. Mai	Kirche	Kirchenchor
So,	15. Mai	Kirche	SelbA
Do,	19. Mai	Gaumberg Kapelle	Pfarre St. Theresia
So,	22. Mai	Kirche	Senior*innen
Do,	26. Mai	Kirche	KOKUWAWI
So,	29. Mai	Kirche	Jugend, Jungschar und Ministrant*innen

### SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

**SelbA:** 11., 18. Mai und 1. Juni, 15 Uhr, großer Pfarrsaal,  
bitte Corona-Regeln beachten. Bitte informieren Sie sich bei  
Frau Petermichl, Tel. 0650/5611032 und auf dem Mitteilungs-  
blatt „Nächste Woche“, ob die geplanten Termine stattfinden  
können.

### GESUNDHEITSGYMNASTIK

Die nächsten Termine finden im Herbst statt (siehe nächstes  
Pfarrblatt)

Infos: Brigitte Eckerstorfer, Tel. 0732/66 02 98

### GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

**Übungsgruppe:** Di, 3., 17. und 31. Mai und 14. Juni, jeweils 9.30  
Uhr, Pfarrheim; Unkostenbeitrag € 5,- pro Treffen

**Infos:** Maria Kastenhofer, 0732/604940, maria.kastenho@gmail.com

### BETREUER\*INNEN-CAFE FÜR 24-H-PFLEGEKRÄFTE

Mi, 11. Mai und 29. Juni, jeweils v. 14-16 Uhr im kleinen Pfarr-  
saal

### SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein  
Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im  
Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre – soweit es die  
COVID-19-Vorsichtsmaßnahmen erlauben – Sie besuchen kann.  
Danke!

### KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin  
Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause.  
Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminver-  
einbarung im Pfarrbüro. Tel.: 0732/65 72 95

#### Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-  
Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion:  
Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060  
Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH, 4050 Traun, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre,  
Spendenkonto VKB: IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

# Verantwortung – Antwort geben

Ob es um das Klima geht, um Politik, die Arbeit, die Kirche oder die Beziehung: In all unseren Lebenszusammenhängen ist verantwortungsvolles Handeln gefragt. Doch was bedeutet das?

**W**ofür bin ich verantwortlich und wie agiere ich in meinem jeweiligen Bereich in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in der Pfarre? Dem gehen wir in diesem Pfarrblatt nach, wenn wir das Thema Verantwortung aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

Ich erinnere mich an meine Zeit als Religionslehrerin in einer Klasse mit sehr lebhaften Schüler\*innen. Bei zahlreichen Kolleg\*innen galt die Klasse als „schwierig“. Gemeinsam mit der Betreuungslehrerin durfte ich mit der Klasse sozialpädagogisch arbeiten. Wir stellten den Schüler\*innen die Frage: Wer ist für die Gemeinschaft verantwortlich?

## MEINEN TEIL BEITRAGEN

Von einem großen Bogen Backpapier hat sich jeder ein Stück Papier heruntergerissen. Dieses Stück stellte jenen Teil dar, den er oder sie bereit war zum guten Klima in der Klasse beizutragen. Die Schüler\*innen „verhandelten“ über die

verschiedenen großen Verantwortungs(an-)teile. Im Gespräch wurde deutlich: Es geht darum, dass jede und jeder etwas beiträgt, dass nicht alle gleich viel einbringen müssen bzw. können, und schließlich um das gesamte Miteinander. Mit dieser Übung stärkten wir das Verantwortungsgefühl der Schüler\*innen.

Diese Lernerfahrung ist in vielen Situationen unseres Lebens anwendbar.

Im Zuge der Corona-Krise wird auch an die Eigenverantwortung appelliert. Die Pandemie führt uns deutlich vor Augen, wie unterschiedlich es um das Verantwortungsgefühl der Menschen bestellt ist.

## VERANTWORTUNGSETHIK

Verantwortung ist in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff der Ethik geworden. Von Max Weber kennen wir die Unterscheidung in Verantwortungs- und Gesinnungsethik. Hans Jonas stellte bereits in den 70er Jahren Fragen, die nun durch die „Fridays for Future“-Be-

wegung wieder neu präsent sind: Sind wir verantwortlich für den Fortbestand der Menschheit auf der Erde? Ist jeder Einzelne in der Pflicht? Und wie lassen sich Staaten, Institutionen, Menschen zum Handeln bewegen?

Ich bin davon überzeugt, dass Verantwortung eine jener Haltungen ist, die unabdingbar für ein friedliches Zusammenleben sind.

Ich danke allen, die in unserer Pfarre Verantwortung übernehmen und zu einem guten Miteinander beitragen.

## ANTWORT GEBEN

„Verantwortung heißt einstehen für ein gegebenes Wort, dafür Rechenschaft abzulegen und dafür zu haften. Verantwortung tragen wir aber auch, wenn wir es versäumen, Antwort zu geben“, schreibt David Steindl-Rast. Dies gilt insbesondere für die Institution Kirche u. a. im Zusammenhang mit Missbrauch.

Die Bedeutung von Verantwortung zeigt sich, wenn wir bedenken, dass das Leben uns in jedem Augenblick ein Wort zuspricht und unsere Antwort erwartet. In diesem Bewusstsein zu leben, heißt verantwortungsbewusst zu leben. Und das ist ein freudig erfülltes Leben!

So wünsche ich Ihnen in diesen nachösterlichen Tagen die Freude des Lebens!

## Einblick in die Kirchenrechnung 2021

gerundet

<b>Erlöse</b>	+140.900
Aufwand Liturgie und Pastoral	- 9.100
Personalaufwand	- 83.900
Aufwand Verwaltung	-113.400
Betriebsergebnis	- 65.500
a.o. Erträge	+ 19.000
a.o. Aufwendungen	- 67.100
<b>Abgang</b>	- 17.400

Die Aufwendungen beinhalten € 24.000,- für die Kindergartensanierung. Für den coronabedingten Abgang aus dem Jahr 2020 wurde im 1. Quartal 2021 noch ein Zuschuss von € 17.500,- gewährt. Für weitere Einblicke und Erläuterungen stehen wir gerne zur Verfügung!



© Alexandra Grill

MONIKA WEILGUNI,  
leitende Seelsorgerin

# Was ist Verantwortung

## Verantwortung

Laut Wikipedia ist Verantwortung vorrangig „die Fähigkeit, das eigene Können und die möglichen Folgen von Entscheidungen einzuschätzen und so zu handeln, dass die erwarteten Ziele mit größter Wahrscheinlichkeit erreicht werden“. Wichtig ist dabei in jedem Fall die Einbeziehung der Mitwelt, d. h. die Auswirkung auf andere Personen oder Institutionen.

## Verantwortungsgefühl und Verantwortungsbewußtsein

Die Empfindung, zuständig zu sein, sich für jemanden oder etwas verantwortlich zu fühlen, bezeichnet man als Verantwortungsgefühl. Das Verantwortungsbewusstsein geht darüber hinaus. Es ist die bewusste Wahrnehmung und Übernahme der Verantwortung. Damit verbunden ist einerseits das Wissen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf andere haben kann, und andererseits der Wille, die eigenen Pflichten bestmöglich zu erfüllen.

## Eigenverantwortung

Eigenverantwortung (auch Selbstverantwortung oder Eigenverantwortlichkeit) bedeutet, dass der Mensch bereit ist und sich verpflichtet fühlt, für das eigene Tun und Unterlassen Verantwortung zu übernehmen. Er steht also nicht nur für seine Handlungen oder das Unterlassen von Handlungen ein, sondern ist auch bereit, die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu tragen.

## PFLICHT

Als Pflicht bezeichnet man eine Aufgabe, eine Anforderung, die sich aus verschiedenen Gründen für den Menschen ergibt und deren Erfüllung er sich nicht entziehen kann. Oft wird die Erfüllung einer Pflicht von einer Autorität oder durch ein Gesetz gefordert. Pflichten können vorgegeben werden (z. B. im Recht, durch eine politische Verfassung, ...), aber auch durch religiöse Vorschriften oder die gesellschaftliche Moral können sich Pflichten ergeben.



Dr.<sup>in</sup> HILDE PETERWAGNER,  
Leharstraße

# Wir tragen Verantwortung bei Dietrich Bonhoeffer

„Verantwortung“ ist ein zentraler Begriff im Leben einer jeden Person. Auch für uns als Glaubensgemeinschaft ist die Frage nach dem verantwortlichen Handeln immer präsent. Es ist der Auftrag von Kirche, Sorge zu tragen für unsere Nächsten und somit authentisches Zeugnis des Glaubens zu sein.

## „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“

(Widerstand und Ergebung, DBW Bd. 8, S. 560)

Dieses Zitat stammt von Dietrich Bonhoeffer, einem evangelischen Theologen und Widerstandskämpfer des 20. Jahrhunderts. Stark geprägt von seinen Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus und auf Grundlage seines christlichen Selbstverständnisses, begründete er die sogenannte Verantwortungsethik, welche auch in der katholischen Theologie großen Anklang fand.

## „Verantwortung ist die in der Bindung an Gott und den Nächsten allein gegebene Freiheit des Menschen.“

(Ethik, DBW BD.6, S. 283)

Das verantwortliche Handeln ist für Bonhoeffer gleichzeitig ein Handeln in Freiheit – sprich, ich als Person treffe selbstständig die Entscheidungen. Die Konsequenz daraus ist, dass ich für die Folgen meines Handelns einstehen muss. Hier wird Verantwortung im Leben einer jeden Person konkret. Der Theologe geht aber noch einen Schritt weiter, wenn er behauptet, dass der Mensch nur dann frei sein kann, wenn er sich in (Ver-)Bindung mit seinen Mitmenschen und Gott wiederfindet. Schon Jesus hat sich in diese Verbindung zu seinen Mitmenschen begeben. In seiner Menschwerdung hat er stellvertretend für uns Verantwortung über-

nommen. Er hat für uns gelebt und ist auch stellvertretend für uns gestorben. So finden auch wir uns als Christinnen und Christen stellvertretend füreinander in dieser Welt wieder.

Das bedeutet, dass wir nach dem Vorbild Jesu stellvertretend für unsere Nächsten handeln. Eltern handeln z.B. stellvertretend für ihre Kinder. Indem ich mich dazu entschließe, Unrecht aufzudecken und zu bekämpfen, übernehme ich Verantwortung nicht nur für mich, sondern auch für diejenigen, denen Unrecht widerfährt. So wird auch in unserem Handeln Christus in unserem Leben im Hier und Jetzt präsent. Die Begegnungen und Entscheidungen sind konkrete Momente der Verantwortung.

## „Die Verantwortung für Jesus Christus vor den Menschen ist die Verantwortung für die Menschen vor Christus und nur darin die Verantwortung meiner selbst vor Gott und Mensch.“

(Ethik, DBW BD.6, S. 255)

Ich stehe somit im Letzten stellvertretend für meine Mitmenschen vor Christus und zugleich stehe ich für Christus vor den Menschen. Wir tun dies als Zeug\*innen, als Prophet\*innen, als Hoffnungsträger\*innen in dieser Welt.



Mag.<sup>a</sup> ANNA-LENA MAUSCHITZ,  
Pastorale Mitarbeiterin

# Verantwortung

## Verantwortung in der Bibel

Das Thema Verantwortung wird in der Bibel immer wieder unter verschiedenen Aspekten behandelt.

Es beginnt auf den ersten Seiten in den mythologischen Texten. Adam und Eva als Repräsentanten der Menschheit haben die verbotene Frucht gegessen, Angst bekommen und sich versteckt. Gott sucht sie und fragt Adam, ob er gegessen hat. „Ich kann nichts dafür“, schiebt er die Verantwortung ab und gleich Gott in die Schuhe: „Die Frau, die du mir gegeben hast, war es“. Gott wendet sich an Eva: „Was hast du getan?“ „Ich bin nicht schuld, die Schlange hat mich verführt“, wehrt sie ab. Damit ist alles zu Ende, auch Gott kann nichts mehr tun. Was wäre geschehen, wenn beide reumütig ihre Schuld bekannt, die Verantwortung übernommen und um Vergebung gebeten hätten? Versöhnung setzt voraus, dass Verantwortung übernommen und Reue gezeigt wird.

Auch als Jesus zwischen zwei Verbrechern am Kreuz hängt, taucht das Thema auf. Einer lästert und provoziert. Der andere übernimmt Verantwortung, zeigt Einsicht und Reue. Diesem verheißt Jesus das Paradies.

Ein weiterer Aspekt ist die Frage der Verantwortung Gottes für unser Wohlergehen. Wenn wir die Beziehung zu Gott wie die eines Kindes zu den Eltern beschreiben, so erwartet das Kind zurecht Schutz, Fürsorge und Bewahrung vor Unheil und Leid. Die Gebete der Psalmen sind Ausdruck dieses Vertrauens. Aber Gott ist anders. Immer wieder werden unsere Gebete und Bitten nicht erhört, vor Leid und Unglück werden wir nicht bewahrt. Dort kommt das Elternbild für Gott an seine Grenzen. Biblisch Betende machen dann

Gott Vorwürfe - bis hin zur Anklage. Auch Jesus ist mit den Worten: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ gestorben. Eine andere Möglichkeit ist, die Gottesbeziehung auf Augenhöhe und auf der Erwachsenenenebene zu denken. Auch das finden wir in der Bibel: „Stelle dich auf die Füße, Menschenkind, ich will (auf Augenhöhe) mit dir reden“, heißt es beim Propheten Ezechiel. Das bedeutet aber auch, dass wir die Verantwortung für das, was wir tun oder nicht getan haben, nicht mehr Gott in die Schuhe schieben können. Wenn wir die uns von Gott gegebene Freiheit nicht nützen oder missbrauchen, können wir nicht Gott für die Folgen dessen, was geschehen ist, verantwortlich machen.

Auch die soziale Verantwortung füreinander wird in der Bibel thematisiert. Es beginnt wieder am Anfang: „Wo ist dein Bruder Abel?“, fragt Gott den Kain. „Ich weiß es nicht“, weicht der Mörder aus. Gott rächt diesen Mord nicht, aber die Folgen der Tat muss Kain tragen, er kann sich nicht aus der Verantwortung stellen.

Am bekanntesten ist vermutlich die Geschichte Jesu

vom barmherzigen Samariter. Hier wird eindrucksvoll geschildert, wie das jüdische Kultpersonal, der Priester und der Levit, versagen, als sie den ausgeraubten und verletzten Menschen sehen. Sie handeln verantwortungslos. Erst der Samariter, einer vom Volk der verachteten Nachbarn, nimmt sich seiner an und tut das, was zu tun ist. Er wird der Verantwortung für diesen Leidenden gerecht.

Die Bibel ist also eine Fundgrube von Beispielen, wie Verantwortung wahrgenommen oder weggeschoben wird. Sie ermutigt und warnt, zeigt Gelungenes und Versagen bei diesem Thema auf. Es lohnt sich, in ihr zu lesen.



Mag.<sup>a</sup> DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT,  
Weesestraße

**WIR OBERÖSTERREICHISCHE RÜCKENSTÄRKER.**

Keine Sorgen, wir sind für dich da.  
Jederzeit und immer in deiner Nähe.  
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

Oberösterreichische  
www.keinesorgen.at

Als Schulleiter Verantwortung übernehmen

# Ermöglichen, ermutigen, bestärken, vertrauen

Seit 1. September darf ich das Kollegium Aloisianum am Linzer Freinberg leiten. Es ist eine wunderschöne Aufgabe und gleichzeitig eine große Herausforderung, der ich mich jeden Tag neu mit ganz viel Freude stelle. Nicht nur als Theologe sehe ich meine Tätigkeit aber auch als Teil meiner Berufung.

Eine katholische Schule ignatianischer Tradition zu leiten heißt, gemeinsam mit vielen Menschen ein Umfeld zu gestalten, in dem Kinder und Jugendliche ganz sie selbst sein können, Räume zu ermöglichen, wo ihre Talente und Fähigkeiten entfaltet werden können, Kreativität und Einfallsreichtum zu entfalten und begleitend da zu sein, wenn sie ihren Bildungsweg selbstständig gehen. Immer wenn ich das schreibe, weiß ich, dass wir den hohen Anspruch, den dieses Ziel an uns stellt, nie ganz erreichen können.

Aber: Schule zu gestalten ist ein Weg. Und entscheidend ist das „WIR“.

Auch wenn in den österreichischen Schulgesetzen ein Schulleiter für so ziemlich alles verantwortlich ist, gelingt Schule nur gemeinsam. Dem oben formulierten Ziel näher zu kommen erfordert eine große Portion Vertrauen an die Menschen, die mit mir diesen Weg gehen. Meine Pädagog\*innen, meine Schüler\*innen und deren Eltern – alle tragen zu dem bei, was man gemeinhin „Schulkultur“ nennt. An dieser Kultur entscheidet sich, ob wir unseren Zielen und Idealen gerecht werden können. Kultur entsteht im Dialog, im Miteinander. Ich habe meine Verantwortung in meinem ersten Semester als Schulleiter so verstanden, dass ich einer sein muss, der ermöglicht, ermutigt und bestärkt – und dass ich darauf vertrauen darf, dass die Menschen an unserer Schule ihr Bestes geben.

re ich, wenn ich merke, dass es der/dem einen oder anderen nicht gut geht, dass die Corona-Pandemie ihre Schrammen bei uns Menschen, vor allem bei den Kindern und Jugendlichen, hinterlässt, dass es negative Dynamiken in Klassen und Gruppen gibt. Die Antwort aus der Verantwortung ist dann: Wir finden Wege. Und wenn wir keine Wege finden konnten, reden wir darüber, wie es hoffentlich doch möglich ist.

Als Glaubender darf ich darauf vertrauen, dass mein Ermöglichen, Ermutigen und Bestärken im Ermöglichen, Ermutigen und Bestärken Gottes aufgehoben ist. Das gibt mir Mut und Kraft, wenn meine eigene Kraft nicht ausreicht.



Dir. Mag. MICHAEL HADERER, Schulleiter

Die Verantwortung für den „Lebensraum Schule“ spü-



## Verantwortung

Auch in Organisationen braucht es Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Gerade in Zeiten von Krisen, wie wir sie jetzt gerade erleben, in denen die Strukturen, Regeln und Strategien angepasst oder neu gemacht werden müssen, sind Führungskompetenz und die Übernahme von Verantwortung unabdingbar. Man trifft Entscheidungen unter Unsicherheit und muss mit Unvorhergesehenem umgehen können. Es geht darum, zu Fragen, für die wir noch keine Antworten haben, Lösungsprozesse in Gang setzen zu können. Dafür braucht es neben dem so wichtigen Faktenwissen auch kreatives Denken, Entscheidungsfreudigkeit und insbesondere soziale Kompetenz.

Und man muss die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teams mitnehmen, die gesellschaftlichen Auswirkungen im Auge haben und dennoch ein betriebswirtschaftlich vertretbares Ergebnis erzielen.

Nicht immer ist Führungsverantwortung bzw. das Treffen von schwierigen Entscheidungen lustig; manchmal belastet das auch, ist anspruchsvoll, und man ist einsam und nimmt diese Gedanken mit nach Hause und in den Alltag.

# Ist Verantwortung leicht zu tragen?

Es gibt Verantwortungen, die sind ganz leicht zu tragen. Fast unbemerkt nehme ich sie gerne wahr und sie geben mir das angenehme Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und etwas wert zu sein. Ich will ein verantwortungsvolles Leben – am besten, es muss sich niemand um mich kümmern, und so gut wie möglich Sorge ich für bedürftige Mitmenschen und Kranke. Ich bin gern da – auch für dich, mit dem, was ich kann und weiß, und im Besonderen mit dem, was ich fühle.

Jetzt wird's aber schon viel, oder glaube ich das nur? Eine Entscheidung ist gefragt, und zwar gleich. Ich weiß nicht so recht. Dann nach Gefühl. Naja, recht wohl fühle ich mich gerade ohnehin nicht. Dann wird es wohl das Beste sein, es an jemand anderen abzugeben – im Moment sicher. Es geht mich aber schon etwas an. Ich will, soviel wie es für mich möglich ist, schon ertragen. Können wir uns das nicht teilen, ohne dass es mir ganz weggenommen wird? Ich möchte einfach nur, dass es passt – auch für mich. Ich habe Angst, dass ich mit den fatalen Folgen einer falschen Entscheidung nicht leben

kann und mir das nie mehr verzeihe. Hier gibt es aber keine anderen Möglichkeiten und keinen Kompromiss. Es ist beinahe zum Verzweifeln. Ich mache das gerne – miteinander. Allein schaffe ich es nicht. Wie geht es dir damit? Bitte gib mir eine offene Antwort. Ich will das nicht verantwortet haben.

Verantwortung ist dann gefragt, wenn etwas nicht klar geregelt werden kann. Das, was klar geregelt ist, was in Ordnung ist – das passt schon so. Nur das Ungewisse muss jemand verantworten, damit es für die anderen wieder in Ordnung erscheint. Das kann mitunter sehr schwerwiegend sein und für einen allein zu viel. Wir fühlen diese Last, möchten sie aber lieber nicht offen zeigen. Dabei ist es so schade um die Lebendigkeit der versteckten Gefühle. Wir sind alle füreinander verantwortlich, auch das Baby oder der Gebrechliche kann seine Versorger nicht aufbrauchen und der Kleinste oder Bedürftigste weiß oder kann etwas, was die Großen und Starken nicht (mehr) können. Lasst es uns aufeinander abstimmen, wer welche Antworten gibt, damit es nicht von

einem einzigen verantwortet wird und darum geschehen ist. Ich wünsche uns, öfter mal Ungewissheiten auszuhalten und auf das Miteinander zu vertrauen.

„Weil Leben so ist, wie es ist. Weil Menschsein heißt nicht Gott zu sein. Weil Schuldigsein die Kehrseite der menschlichen Möglichkeiten ist, frei und verantwortlich entscheiden zu können.“ (von Uwe Böschmeyer)

Ich fühle mich da weniger als ausgelernerter Experte, sondern eher noch als ein um Antworten Ringender, was das gute Auskommen damit angeht. Danke fürs Lesen, und ich würde gerne erfahren, was euch dazu einfällt. Gerne auch noch mehr zu den wunderschönen Seiten, die ein verantwortungsvolles Miteinander mit sich bringt.



Dr. GEORG GRUBER,  
Weingartshofstraße

## als Führungskraft

Aber es ist auch ein besonderes Vertrauen, das einem entgegengebracht wird, wenn einem eine Funktion anvertraut wird. Dieses Vertrauen muss man verantwortungsbewusst wahrnehmen. Als hilfreich erlebe ich es, auf persönliche Werte zurückzugreifen, die man auch in der Organisation und der Organisationskultur verankert: beispielsweise das Wahrnehmen der Schöpfungsverantwortung, das Streben nach Gerechtigkeit, einer lebenswerten Zukunft, Gleichberechtigung und Menschenwürde, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten und Sinnstiftung. Mit Gottvertrauen, dem Vertrauen darauf, dass Gott einem die richtige Eingebung schenkt, uns die Kraft gibt, diese Entscheidungen auch umzusetzen, und uns lenkt, ist das zu schaffen. Und letztlich ist die Möglichkeit zu beraten, Menschen und Organisationen zu begleiten, zu verändern und den gesellschaftlichen Wandel mitgestalten zu können, eine spannende, vielseitige, schöne und sinnstiftende Tätigkeit.

Einen für mich wichtigen Aspekt möchte ich noch anführen. Das ist die Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion. Ich halte es für unendlich wichtig, in regelmäßigen Abständen, vor allem aber nach schwierigen Projekten, Krisen und Veränderungen, zu reflektieren. Besonders wichtig ist dabei die Reflexion über das

eigene Führungsverständnis, den Führungsstil und die Werte, die einen leiten. Nicht immer sind die Ergebnisse jene, die man sich wünscht, die man geplant hat. Manchmal braucht es Kompromisse, das Aufeinander-Zugehen, um Lösungen auch wirkungsvoll umzusetzen.

Abschließend scheint es mir wichtig, auch auf sich zu schauen und persönliche Kraftquellen zu finden. Die vielfältigen und komplexen Herausforderungen des Arbeitsalltags sind nur dann zu bewältigen, wenn man Kraftquellen und Kraftplätze (bei mir sind es die Natur, Familie und Freunde) bewusst entdeckt und regelmäßig auch genießt. Dieses Krafttanken und Abschalten ermöglicht es, wieder mit voller Kraft und Konzentration den neuen Aufgaben entgegenzutreten und sich diesen verantwortungsvoll zu widmen.



Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> CHRISTIANE FRAUSCHER,  
Finanzdirektorin des Landes OÖ

**Wir helfen.**

Haussammlung  
für Menschen in Not  
in Oberösterreich

## Caritas Haussammlung

Die heurige Haussammlung der Caritas wird unter dem Motto „Wir helfen“ durchgeführt: zwei Worte, die genau beschreiben, was die Caritas tut und warum es sie gibt. Caritas hilft Menschen in Not, wenn alle Stricke reißen. Sie hilft, wenn sich für Betroffene ein Abgrund auftut und man nicht mehr weiß, wie es weitergehen soll. Arbeitslosigkeit, hohe Mietpreise, Krankheit oder das Zerbrechen von Beziehungen bringen Menschen in oft ausweglose Situationen.

Deine Spende kann der Rettungsanker sein. Gemeinsam mit der Caritas können wir Verzweifelten Perspektiven eröffnen. Mit dem im Pfarrblatt beigelegten Erlagschein bzw. unter dieser Kontonummer AT20 3400 0000 0124 5000 können Sie Ihre Spende überweisen. Sie können sicher sein, dass Ihr Geld bei Menschen in Oberösterreich ankommt, die sich in einer Notlage befinden. 10 Prozent Ihrer Spende kommen dem Fachausschuss Caritas unserer Pfarre zu. Wir helfen, wenn Menschen sich in ihrer Not an die Pfarre wenden.

Helfen wir in der Krise zusammen. Ihre Spende an die Caritas OÖ hilft.

FA CARITAS

## Deutschkurs für ukrainische Flüchtlinge

Seit Wochen muss ich erleben, dass in Europa – nicht weit von unserer Ostgrenze entfernt – Krieg herrscht. Täglich werden wir über neue Greuelthaten und das Leid der Bevölkerung in der Ukraine durch die Medien informiert.

Ich selbst war vor vier Jahren für einige Tage in diesem Land und habe nicht nur dessen kulturelle und landschaftliche Schönheiten, sondern auch die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen kennen- und schätzen gelernt. Es erfüllt mich mit Traurigkeit, dass so viel seelisches und körperliches Leid über diese Menschen gekommen ist. Aus diesen Gründen habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie auch ich einen kleinen Beitrag zur Linderung des Elends dieser sympathischen Menschen leisten kann. Ich dachte mir, dass wohl jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag leisten kann. Durch ein zufälliges Gespräch im Pfarrbüro erfuhr ich, dass in der Pfarre Deutschkurse für ukrainische Flüchtlinge abgehalten werden sollen. Warum sollte ich nicht meine Mitarbeit anbieten, zumal ich eine pensionierte Lehrerin bin. Ich freue mich, dass ich nun mithelfen kann, die durch die Kriegsumstände Vertriebenen (im Alter zwischen 15 und 60 Jahren) in ihrer Integration in einem fremden Land zu unterstützen.

ILSE KÖHLER, Im Blumengrund



MALERMEISTERBETRIEB

# Frank & Söhne

Ges.m.b.H.

MALEREI | ANSTRICH | FASSADEN | WANDGESTALTUNG  
4030 Linz, Hainbuchenweg 3 Tel: 0732 / 38 40 30  
E-Mail: maler@malerei-frank.at www.malerei-frank.at

Seit über 40 Jahren steht unser Familienbetrieb in mittlerweile dritter Generation für Qualität, Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit.

Für die Umsetzung dieser Ansprüche sorgen unsere 25 hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gemeinsam bilden sie ein motiviertes Team, das stets um die Erfüllung der individuellen Wünsche unserer Kundinnen und Kunden bemüht ist.

Auf unserer Homepage [www.malerei-frank.at](http://www.malerei-frank.at) können Sie sich gerne einen ersten Überblick über uns und unsere Leistungen verschaffen.



## Das gemütliche Café in Ihrer Nähe

Bei uns gibts

- ganztägig warme und kalte Speisen
- gute Mehlspeisen und ausgewählte Weine
- Nettes Ambiente – gemütliche Stimmung
- Oktober – Bierspezialitäten und Weißwurst
- Köstliche Miesmuscheln an Muscheltagen

Auf Ihren Besuch freut sich

**Sommelier Peter Weixelbaumer**  
und sein Team.

Wir haben für Sie offen:

Dienstag - Donnerstag 11h - 23h

Freitag und Samstag 10h - 23h

Sonntag von 15h - 23h

Montag Ruhetag

**Café**  
AM FROSCHBERG

[www.cafe-am-froschberg.at](http://www.cafe-am-froschberg.at)

Im Hochhaus Ziegeleistraße 81, Tel. 0732/606910



# Es tut uns gut, etwas tun zu können

Es ist fast 23 Uhr. Das Telefon läutet. Eine aufgelöste Mama: „Please come! Help us! Vavara has a fever. 40 degrees. We don't know what to do!“

Nachtdienst im Haus. Ich rufe den Ärztenotdienst an. Eine halbe Stunde später ist ein Rettungswagen vor der Haustür. Die Sanitäter\*innen nehmen die kleine Barbara mit der Mutter mit. Am nächsten Morgen ist wieder alles gut. Die Mama ist erleichtert.

Seit 18. März sind eine Mama, zwei kleine Kinder mit ihrer Oma/Schwiegermutter bei uns. Sie sind mit dem Auto nach Linz gekommen, ein Freund hat sie aus ihrer Heimatstadt am Dnjepr geholt. Die Zuteilung war schnell und unkompliziert. Wir erhalten professionelle Unterstützung bei den notwendigen Formalitäten, nicht zuletzt durch die gute Vernetzung unserer Monika Weilguni mit den Hilfsorganisationen. Nach Ostern wird der 3-jährige Bub hoffentlich den Pfarrkindergarten besuchen können, Mama und Oma sind beim Sprachkurs in der Pfarre dabei.

Wir haben unsere Gästewohnung freigemacht, im Leihvertrag steht „bis auf Weiteres“, vorgesehen ist bis Anfang unserer Schulferien. Unsere neuen Gäste hoffen auf eine baldige Rückkehr in die Heimat.

Wir wissen alle miteinander, wie trügerisch diese Hoffnung ist. Die Mama erzählt uns, dass ihr eigenes Haus in der



Ukraine jetzt voll ist mit Flüchtlingen und Vertriebenen aus allen Himmelsrichtungen.

Es tut uns gut, etwas tun zu können angesichts des Elends der „Verdammten unserer Erde“, angesichts des Totentanzes in unserer Nähe. Menschenwürde, Menschenleben retten, helfen ist die eine, das Gefühl der Ohnmacht, grenzenlose Wut und Trauer über das entfesselte Böse die andere Seite. Was hält uns am Leben, was schützt vor Verzweiflung in diesen Tagen?

Ich lese nach bei einem Vortrag von Franz Gruber zum Thema „Hoffnungsträger\*innen“. Warum wir das christliche Menschenbild heute brauchen.“:

Wir sind „Getriebene der Angst, und Angst verändert unser Verhalten und unser Lebensgefühl tiefgreifend. Die Schutzmechanismen des Verstan-

des, auf die wir im öffentlichen Lebensbereich so sehr setzen, sind in Wahrheit sehr löchrig und anfällig. Deshalb sind sie noch nicht unnützlich, aber sie zeigen sehr stark ihre Begrenztheit auf. An dieser Stelle kommt die Rolle des religiösen Glaubens ins Spiel. Nicht in dem Sinne, dass er notwendig wäre, sondern weil der religiöse Glaube eine andere Ebene in den Blick nimmt, auf die keine unserer Sicherheitssysteme zugreifen kann, nämlich die Ebene jenseits unseres Lebens: die Ebene Gottes. An Gott glauben heißt, sich selbst noch einmal in einer anderen Wirklichkeit gründen.“

Verantwortung zu übernehmen im Angesicht der Krisen, der Ängste und Verzweiflungen gründet in dem Vertrauen, dass diese Welt, dass jedes einzelne Leben im Letzten von Gott umfassen und geschützt ist. Die biblische Tradition drückt das in einem berührenden Zusage aus: „Fürchte dich nicht!“ Gott als die Wirklichkeit, die immer und bleibend beim und im Menschen „da ist“. In dieser Überzeugung können wir an der Seite der Menschen stehen, denen die Welt, denen das Leben entgleitet und entschwindet.

Mag. OTTO HASIBEDER, Hanriederstraße



**KOMPETENZ IN  
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT**

A-4020 Linz · Niedereithstraße 43 · Tel. 0 732 65 60 88-0

Handy: 0676 7400000  
www.eitler.com

# Der neue Pfarrgemeinderat 2022 mittendrin, um Zukunft zu gestalten

Ein herzliches Willkommen an die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte! Sie werden in den nächsten fünf Jahren unsere Pfarre maßgeblich mitgestalten.

Wir gratulieren den 15 gewählten Frauen und Männern und bitten die 7 Ersatzmitglieder um ihre Mitarbeit in den Fachausschüssen und Arbeitskreisen.

## Ein herzliches Danke an die Wählerinnen und Wähler!

Sie haben den Gewählten ihr Vertrauen ausgesprochen und ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement der Pfarrgemeinderäte gesetzt.

Von den 3.641 Wahlberechtigten wurden 252 Erwachsenenstimmen und 40 Kinderstimmen (= mit je einer halben Stimme gezählt) abgegeben. All diese Stimmen stärken den Gewählten den Rücken! Die Wahlbeteiligung ist mit 7,47 Prozent im Vergleich zur letzten Wahl zurückgegangen. Obwohl 81 Stimmen per Briefwahl abgegeben wurden, ist der Rückgang vor allem auf Corona zurückzuführen. Zahlreiche Familien am Froschberg waren am Wahlwochenende in Quarantäne. So musste der Leiter der Wahlkommission coronabedingt kurzfristig absagen. Auch Pfarrleiterin Monika Weilguni konnte ihre Stimme coronabedingt nur per Briefwahl abgeben und die Auszählung



lung der Wahl über MS Teams mitverfolgen.

Ein herzliches Danke Hans Schwarzbauer-Haupt, der die Leitung der Wahlkommission kurzfristig übernommen hat und den Mitarbeiter\*innen der beiden Wahlkommissionen und den Sekretärinnen, die die Unterlagen vorbereitet haben. Sie alle sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Wahl.

## Unser neuer Pfarrgemeinderat Gewählte Mitglieder:

Anna Bader, Anna Dürrschmid, Christiane Frauscher, Gerhard Gaigg, Andreas Gebauer, Margit Grabner, Paula Gschwantner, Ulrike Hajek, Karin Janschek, Markus Lindorfer, Doris Nagl, Wolfgang Puchner, Christina Rupprecht, Werner Schablauer und Josef Weissenböck.

## Amtliche und delegierte Mitglieder:

Martin Füreder, Josef Hansbauer, Magdalena Hronek, Maria-Magdalena Koller, Cecilia Riccetti und Monika Weilguni.

Bei der konstituierenden Sitzung können bis zu 5 Mitglieder zusätzlich in den Pfarrgemeinderat kooptiert, also berufen werden. Auch der amtliche Sitz des Fachausschusses für Finanzen ist noch festzulegen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass alle, die sich als Kandidierende zur Verfügung gestellt haben, ihre Kompetenzen und Ressourcen in das Pfarrleben einbringen. Dankenswerterweise haben sie ihre Bereitschaft dazu ausgedrückt.

## Dank an den bisherigen Pfarrgemeinderat

Die fünfjährige Funktionsperiode des bisherigen Pfarrgemeinderates ging mit der Wahl zu Ende. In der letzten Sitzung bedankte sich Pfarrleiterin Monika Weilguni bei den Mitgliedern mit Brot und Rosen für ihr Engagement, für ihre Zeit und für das Einbringen ihrer Talente. Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches „Vergelt´s Gott“!

MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin



Die Mitglieder des neu gewählten Pfarrgemeinderates (nicht am Bild Andreas Gebauer und Anna Dürrschmid)

# Verantwortung übernehmen ... ... im Pfarrgemeinderat

Sich aus eigener Überzeugung einer Aufgabe pflichtbewusst anzunehmen und für diese geradezustehen, auch wenn diese nur teils erfüllt werden kann, man Fehler macht oder gar an ihr scheitert – das alles gehört aus meiner Sicht dazu, wenn man Verantwortung übernimmt. Für mich ist es dabei aber sehr wichtig, das Scheitern oder die Fehler keinesfalls nur negativ zu sehen. Ich sehe es vielmehr als eine Möglichkeit, daraus zu lernen und Dinge in Zukunft besser zu machen. Verantwortung zu übernehmen ist aus meiner Sicht eine Chance, sich weiterzuentwickeln, dazulernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Das ist auch einer der Gründe, aus denen ich mich dazu entschieden habe, bei der Pfarrgemeinderatswahl zu kandidieren. Schon seit meiner Geburt lebe ich am Froschberg und durfte seither Gemeinschaft bei uns in der Pfarre St. Konrad erleben. Angefangen hat es schon mit dem Kindergarten, gefolgt von Jungschar und Jugend. Die Gemeinschaft stand für mich immer im Mittelpunkt. Ich durfte abenteuerliche Jungscharlager, eine aufregende Jugendzeit und viele Pfarrfeste und Veranstaltungen erleben. Es war mir dabei aber auch immer wichtig und hat mir auch immer große Freude bereitet, bei all diesen Jungschar-, Jugend- und Pfarraktivitäten mitzuhelfen, mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Jetzt, wo ich selbst eine Tochter habe, wünsche ich mir für sie und alle anderen Kinder in der Pfarre, dass sie dieselbe Gemeinschaft erleben dürfen. Aus diesem Grund ist es für mich wichtig, Verantwortung zu übernehmen und bei wichtigen Entscheidungen meine Erfahrungen einbringen zu dürfen. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gemeinschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit in den kommenden fünf Jahren als Pfarrgemeinderat.



DI WERNER SCHABLAUE BSC,  
Hanriederstraße

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist jenes Gremium der Pfarre, das das Team der hauptamtlichen Seelsorger\*innen bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und in Fragen des pfarrlichen Lebens mitentscheidet. So einfach werden die Aufgabe und das Wesen des PGR im Statut der Diözese grundsätzlich definiert, und gleichzeitig ist für jedes einzelne Mitglied des Pfarrgemeinderates mit der Übernahme dieser Aufgabe eine große Verantwortung für die Pfarre und das pfarrliche Leben verbunden.

**„Wer sich einer Sache annimmt, übernimmt damit auch Verantwortung für sie.“**

Meine Bereitschaft, Verantwortung im PGR zu übernehmen, kommt einerseits daher, dass ich die Lebendigkeit der Gemeinschaft und die Angebote der Pfarre sehr schätze und daher nicht nur von anderen erwarten kann, dass etwas angeboten und getan wird, sondern ich durch meine Tätigkeit im PGR selbst meine Fähigkeiten miteinbringen kann und mithelfen kann, dass auch zukünftig die Gemeinschaft weiterwächst. Andererseits habe ich im PGR auch die Möglichkeit mitzugestalten, zu verändern, eigene Gedanken einzubringen und die Wünsche und Anliegen anderer direkt an das Ent-

scheidungs-gremium zu adressieren.

Als Pfarrgemeinderätin sehe ich meine Verantwortung vor allem auch darin, nicht nur Interessen einzelner Gruppen zu vertreten, sondern die gesamte Pfarre im Blick zu haben. Auch wenn es nicht immer einfach ist, die Anliegen aller wahrnehmen zu können, lebt die Pfarre von der Diversität und Vielschichtigkeit, sodass immer wieder ein bewusstes Hinschauen auf „andere“ für mich essentieller Teil der Aufgabe ist.

Als Pfarrgemeinderätin finde ich es gut, dass die Verantwortung im PGR von vielen gemeinsam getragen wird und so gute ausgewogene Entscheidungsprozesse stattfinden können. Und trotz der Verantwortung, die wir gerne tragen und für die wir uns auch bewusst entschieden haben, kann jeder in der Pfarrgemeinschaft uns dabei unterstützen, indem Anliegen und Wünsche offen an die Pfarrgemeinderäte herangetragen werden und es so noch besser gelingt, alle im Blick zu haben.



Mag.ª CHRISTINA RUPPRECHT,  
Piringerhofstraße

## ... als Jungscharleiter\*in

Das Wichtigste bei der Verantwortung als Gruppenleiter\*in ist wahrscheinlich das Offensichtlichste: darauf zu achten, dass den Kindern nichts passiert. Aber für mich bedeutet Verantwortung als Gruppenleiter\*in zu übernehmen mehr als das. Es bedeutet vor allem, sich die Zeit zu nehmen und nicht nur dann die Stunden zu machen, wenn es einen gerade freut. Es ist wichtig, den Kindern die Jungscharstunde als einen Fix-Punkt in ihrer Woche bieten zu können, auch wenn das durch Corona in den letzten Monaten erschwert wurde. Ich finde, es ist Teil meiner Verantwortung, dafür zu

sorgen, dass die Kinder gerne in unsere Jungscharstunde kommen. Dafür reicht es meistens, sich grob zu überlegen, was man machen könnte, aber vor allem muss man selbst Freude daran haben.



GEORG SEIDLHUBER, Jungscharleiter

# Gemeinsam für eine Zukunft miteinander füreinander



teilen  
spenden  
zukunfts



Bei den Gottesdiensten zum 2. Fastensonntag ist beim Gedenken und im Gebet die große Betroffenheit über den schrecklichen Krieg in der Ukraine spürbar geworden. Aber bei der Aktion Familienfasttag der kfb ist heuer auch die kontinuierliche und nachhaltige Hilfe für Frauen und Kinder auf den Philippinen im Vordergrund gestanden, die es weiterhin braucht.

Dr<sup>in</sup> Hemma Tengler, die entwicklungs- politisch sehr erfahren ist, stellte in ihrer Predigt anhand von drei konkreten Beispielen jeweils aus Österreich und den Philippinen die „Sorgearbeit“ (Care Arbeit) von Frauen in einen globalen Kontext. Dabei zeigte sich, dass es in vielen Teilen der Welt eine Sorgekrise gibt und die für die Sorgearbeit zuständigen

Frauen generell nicht die Wertschätzung und Entlohnung erhalten, die sie verdienen würden.

Beim Kinderwortgottesdienst am Pfarrplatz standen die Arche Noah, die Taube mit dem Ölzweig als Friedenssymbol und der Regenbogen im Mittelpunkt. Damit verbunden waren im Vertrauen auf Gott die Bitten, dass besonders in der Ukraine bald wieder Frieden und Hoffnung auf eine gute Zukunft einkehren möge.

Pfarrleiterin Monika Weilguni dankte dem Frauenteam für die textliche und musikalische Gestaltung der Gottesdienste, den Köchinnen für die würzigen und wohlschmeckenden ca. 130 Gläser „Fastensuppe to go“ und dem Team für

die Kinderwortgottesdienste für ihren Beitrag, dass im Vertrauen auf Gott bald wieder Frieden werden möge.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK,  
Kudlichstraße

**PHYSIOTHERAPIE ROD**  
Dein Leben in Bewegung

Daniela Rod, BSc  
Wahlphysiotherapie nach tel. Vereinbarung

0670/5078383  
www.physiotherapie-rod.at

Praxis im Gebäude der Caritas am Froschberg:  
Leondinger Straße 16  
4020 Linz

barrierefreie Zugänge

**TIERORDINATION FROSCHBERG**  
Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy  
**ROBERTS**

FROSCHBERG / Schultestraße 8  
(nahe Ziegeleistraße)

HAUSBESUCHE und Ordination  
Mo. bis Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 18 Uhr  
Tel. 0676/6121889

Fastenzeit 2022:

# Drei Glaubensabende

Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber zeigte an den Glaubensinhalten Gott, Christus und Auferstehung drei Wissensformen des Glaubens: Sinn-Wissen, Lebens-Wissen, Hoffnungs-Wissen. Erst wenn der Mensch über Sinn, Lebenskompetenz und Hoffnung verfügt, ist menschliches Leben möglich. Der religiöse Glaube ist also alles andere als eine Naivität, wie die beliebten Science-Busters meinen: „Wer nichts weiß, muss alles glauben.“ Es gilt auch umgekehrt: „Wer nichts glaubt, weiß gar nicht, wie Leben geht.“

Am zweiten Abend mit Mag. Herbert Mühringer zum Thema „Manche glauben, die Corona-Krise wurde geplant. Und was glaubst du?“ ging es um Verschwörungstheorien. Auch wenn es solche bereits lange gibt, geschieht deren Verbreitung heute durch das Internet und soziale Netzwerke viel schneller.

Sachliche Argumente können im Umgang mit Anhänger\*innen von Verschwörungstheorien meist sehr wenig bewirken. Deutlich hilfreicher ist es, zu hinterfragen, warum ein bestimmtes Angebot für jemanden plötzlich derart große Bedeutung hat.

Beim dritten Abend mit Mag. Ferdinand Kaineder erfuhren die Besucher\*innen, was für das Gelingen lebendiger Gemeinschaften wichtig ist. Mitmachen, Verstehen und Vernetzen sind die zentralen „Klangräume“ für Lebendigkeit. Die wichtigsten „Klänge“, die Gemeinschaft fördern, sind: weite Freiräume, begeisternde Personen, elliptisches Denken, lebensförderlicher Widerstand, staunende Dankbarkeit, alltägliche Jesus-Orientierung und gewaltfreie Geschwisterlichkeit.

ANNA BADER, Kudlichstraße

## Ich singe für die Mutigen

„Ich singe für die Mutigen, die ihren Weg suchen, die das zurück lassen, was sie gefangen hält. Ich singe für die Vertrauenden, die Gottes Ruf hören, die auch ins Ungewisse geh'n mit ihm!“

Dieser Liedruf hat uns heuer in der Fastenzeit bei den Fürbitten begleitet. Jeden Sonntag war ein Gebetsanliegen für die Kinder im Caritas-Lerncafe in der Bürgerstraße und für die Menschen aus der Ukraine dabei. Die Ministrant\*innen legten bei jeder Bitte Weihrauchkörner in eine Schale, verbunden mit dem Gedanken, dass unser Gebet wie Weihrauch aufsteigen möge! Mögen unsere Gebete erhört werden – das bitte ich Gott!



KINDERARZT FROSCHBERG

**Dr. Clemens Gumpenberger**  
 Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12  
 4020 Linz  
 0732/657388  
 team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat  
[www.kinderarzt-froschberg.at](http://www.kinderarzt-froschberg.at)

**ORDINATIONSZEITEN**

**MO** 10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr  
**DI** 08.00 - 11.00 Uhr  
**MI** 08.00 - 11.00 Uhr  
**DO** 12.30 - 17.00 Uhr  
**FR** 08.00 - 11.00 Uhr

# Karwoche und Ostern 2022



## Palmsonntag

Nach dem Pfarrgottesdienst und vor dem Gottesdienst in der Kirche bzw. dem Kindergottesdienst am Sportplatz versammelten sich trotz des ausgesprochen launischen Aprilwetters alle Generationen von jung bis alt am Kirchenplatz, um den Einzug von Jesus als Friedensfürst in Jerusalem zu feiern. Beim Gottesdienst in der Kirche, den Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder feierte, stand die von Jugendlichen mit verteilten Rollen gelesene Passion im Mittelpunkt. Beim von Pfarrleiterin Monika Weilguni gestalteten Kindergottesdienst wurde in szenischen Darstellungen durch Kindergartenkinder eindrucksvoll vermittelt, dass bei Jesus nicht das traditionelle Königsbild mit Krone, Reichtum und Macht im Vordergrund steht.

Dem Eine-Welt-Kreis ein herzlicher Dank für das Binden und Verkaufen der vielen Palmbuschen, dem Team des EZA – Marktes für den Verkauf fairer Produkte, den Kindergartenkindern mit ihren Pädagog\*innen, dem Team des Kinderwortgottesdienstes, den jugendlichen Lektor\*innen und allen Mitwirkenden beim Orgelspiel und Gesang ein herzlicher Dank für die feierliche Gestaltung der Liturgie zum Palmsonntag.



## Gründonnerstag

Bei der Abendmahlfeier am Gründonnerstag fand heuer wieder die Fußwaschung statt, zu der bisherige und neu gewählte Mitglieder des Pfarrgemeinderates eingeladen waren. Mit dem Vortrag des wunderbaren Gedichtes „Zehenspitzengefühl“ von Andreas Knapp zeigte uns Maria Hasibeder während der Zeremonie auf, dass Liebe nicht im Kopf lebt und nicht auf andere herabschaut, sondern ganz unten bei den Füßen beginnt, da diese so wichtig zum immer wieder Aufstehen und Auferstehen sind.

## Karfreitag

Die Karfreitagsliturgie, bestehend aus dem Wortgottesdienst mit der Johannespassion, vorgetragen von Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder, Pfarrleiterin Monika Weilguni, Anna-Lena Mauschwitz und Josef Kastenhofer, der Kreuzverehrung und den Großen Fürbitten, wird nach ältester kirchlicher Überlieferung nicht als Messe gefeiert. Frau Mag.<sup>a</sup> Dorothea Schwarzbauer-Haupt ein herzliches Danke für die Predigt und die Gestaltung der Großen Fürbitten sowie dem Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler für die Lieder zur Karfreitagsliturgie.

## Osternacht

Das entzündete Osterfeuer am Kirchenplatz zeigte uns symbolhaft auf, dass aus einem kleinen Funken ein lodernes Feuer werden kann. Mit dem Exsultet, dem großen Osterlob, gesungen von Harald Wurmsdobler, kam die Freude über das Festgeheimnis dieser Nacht mit dem Sieg Christi über den Tod zum Vorschein. An den Anfang seiner Predigt stellte Pastoralassis-





tent Dr. Josef Hansbauer die große Freude über das Ostergeheimnis, die alles überstrahlt.

Pfarrleiterin Monika Weilguni bedankte sich zum Schluss im Namen des Pfarrteams bei den vielen helfenden Händen, besonders bei KonCHORD mit Robert Holzer und dem Organisten Paul Thöne, bei den Lektor\*innen, den Mesner\*innen, bei allen, die die Kirche geputzt und geschmückt sowie die Agape vorbereitet hatten. Ein besonderer Dank galt auch Frau Mag.<sup>a</sup> Christina Milton für die Gestaltung der wunderschönen Osterkerze mit dem in dieser Zeit so wichtigen Symbol der Friedenstaube.

Nach zwei langen Jahren fand zum Abschluss wieder eine Agape, ein Hoffnungsfest mit gemeinsamem Mahlhalten, statt, bei der die große Freude über Ostern und die aktive pfarrliche Gemeinschaft sichtbar wurde.

## Ostersonntag

Die feierliche Ostermesse wurde vom Kirchenchor mit der „Missa in angustii“ (Messe in der Bedrängnis) von Joseph Haydn musikalisch umrahmt. Diese Messe ist in der dunklen Zeit der napoleonischen Kriege entstanden und verweist mit ihrer Moll-Tonart und den vorhandenen düsteren Momenten, aber mit jubelnden Trompetenfanfaren als Zeichen der Hoffnung auch auf die heutigen schrecklichen Momente des Krieges in der Ukraine und an anderen Orten unserer Welt.

Gleichzeitig feierten Anna-Lena Mauschitz und das KWG-Team bei strahlendem Sonnenschein am Sportplatz einen Wortgottesdienst mit den Kindern und Eltern. Mit der Metamorphose der Raupe, die sich nach der Verpuppung in einen bunten Schmetterling verwandelt, konnte den Kindern das Wunder der Auferstehung anschaulich nähergebracht werden.

Der besondere Dank von Pfarrleiterin Monika Weilguni zum Schluss erging nach der Speisenweihe an den Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler, an die wunderbaren Solist\*innen und an Maria Lotz an der Orgel für die Gestaltung des eindrucksvollen Musikwerkes.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße





## Das grüne Eck

**Jede\*r Einzelne ist gefragt!**

**E**in Umdenken und verantwortungsbewusstes Handeln zur Erhaltung unserer Schöpfung ist von uns allen gefragt. Denn nur wer freiwillig und ernsthaft versucht, sein Leben klimagerecht umzugestalten, wird auch Gesetze akzeptieren, die unsere Gewohnheiten verändern sollen.

Ich kann zu meinen vier Enkelkindern leider nicht sagen: „Ich habe alles mir Mögliche getan, um den Klimawandel zu stoppen und für euch eine gute Erde zu hinterlassen!“. Denn mir fallen Dinge ein, zu denen ich besser „Nein danke!“ gesagt hätte, z. B. hat niemand mich je dazu gezwungen, in ein Flugzeug zu steigen. Allerdings habe ich bei meiner letzten Flugreise von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die CO<sub>2</sub>-Emission durch einen freiwilligen Beitrag zu kompensieren, und werde das auch in Zukunft tun – oder besser noch eine andere Reiseart wählen, wenn das möglich ist. Ich versuche, meinen Fleischkonsum einzuschränken bzw. hauptsächlich bei Direktvermarktern einzukaufen und auf regionale und saisonale Produkte zu achten. Ich vermeide Plastikmüll, so gut es geht und nehme mir auch vor, häufiger mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Ein Grad weniger Zimmertemperatur schont nicht nur die Geldbörse, sondern tut auch dem Klima gut. All das sind nur Tropfen auf einem heißen Stein. Je mehr Menschen allerdings so denken und handeln, desto leichter können sie den Stein ins Rollen bringen.

ANNA BADER, Kudlichstraße

## Kinderwortgottesdienst

Das Team freut sich auf dich!

Wir sind ein Team von etwa 15 ehrenamtlich tätigen Müttern und Vätern, das einmal im Monat einen speziellen Wortgottesdienst für Kinder gestaltet.

In unseren Kinderwortgottesdiensten, die parallel zu den Gottesdiensten in der Kirche stattfinden, wird die Botschaft Gottes und Jesu in kindgerechter Form vermittelt. Wir singen und tanzen gemeinsam mit den Kindern, wir erzählen ihnen in kindgerechter Form Gebete, Geschichten und Texte aus der Bibel. Zusätzlich gibt es immer kreative Elemente, wie beispielsweise die gemeinsame Gestaltung eines Bodenbildes, wodurch das Interesse der Kinder zusätzlich geweckt und eine Geschichte auch visuell verständlich gemacht wird. Häufig basteln die Kinder etwas, das sie später mit nach Hause nehmen können, wodurch sich das Erlebte im Nachhinein festigen und tiefer verankern kann.

In den Darbietungen werden wir Erwachsene von unseren Maskottchen „Konni und Konrad“ unterstützt. Durch

ihre Dialoge, die meist lustig und erheitend sind, werden die Kinderwortgottesdienste aufgelockert.

Außerdem gestalten wir gemeinsam mit der pastoralen Mitarbeiterin die bekannten Weihnachts- und Osterwege, bei denen Kinder und Erwachsene selbstständig von Station zu Station gehen.

Unser Ziel ist es, mit und für Kinder und ihre Familien in anregender und lockerer Atmosphäre das Wort Gottes zu feiern.

Wir freuen uns, wenn ein Kinderwortgottesdienst gelungen ist und die Kinder mit einem Lächeln nach Hause gehen. Wir schätzen aber auch unser Miteinander. In unseren Vorbereitungstreffen lachen wir viel, während wir Ideen sammeln, Texte aussuchen oder verfassen und basteln.

Wir freuen uns immer über neue, engagierte Leute! Solltest DU gerne in unserem Team mitmachen wollen, schick uns eine Nachricht!

Karin Derndorfer 0699/199 41 113  
Margit Grabner 0699/123 53 136

# FROSCHBERG SOMMERFEST

Volkshaus Froschberg, Kudlichstraße 21

**Sa 2. Juli**      **So 3. Juli**

**17:00 – 23:00 Uhr:**  
70 Jahre ASKÖ Froschberg  
LINZER BIER Verkostung  
Schmankerl vom Grill  
Live-Cover-Band THE RED ROOSTERS

**10:00 – 15:00 Uhr:**  
GOTTESDIENST im Grünen  
Frühschoppen mit Blasmusik  
„GRABN BAUN MUSI“  
Familienfest mit Spiel, Spaß und Sport

Eine gemeinsame Veranstaltung von

ASKÖ  
Linz Froschberg



# Projekt Lerncafe – „Osternester“

Wie in der Ausgabe unseres letzten Pfarrblatts angekündigt, fand in der Fastenzeit ein caritatives Fastenprojekt in Kooperation mit dem Caritas Lerncafé aus der Pfarre Hl. Familie statt.

Nachdem feststand, dass Sachspenden für die Kinder und Jugendlichen aus dem Caritas Lerncafé gesammelt werden, stellte sich die Frage, wie man dies nun am besten umsetzen könne. Nach Rücksprache mit einigen Fachausschüssen unserer Pfarre wurde die Idee der bunten Kärtchen zum mit nach Hause nehmen fixiert. So konnten alle, die etwas spenden wollten, sich ab dem 1. Fastensonntag in der Kirche ein Kärtchen mitnehmen. So wusste jeder genau, was benötigt wurde.

Über die Wochen hinweg wurden die Kärtchen immer weniger und die Sachspenden wurden entweder nach den Sonntagsgottesdiensten bzw. im Pfarrbüro in Körben und Kisten abgegeben. Es kam einiges zusammen und so war bald auch das letzte Kärtchen vergeben und eine große Menge an Büchern, Blöcken, Stiften etc. kam schneller als erwartet zusammen.

Da ich leider krankheitsbedingt ausfiel, übergab Monika Weilguni alle gesammelten Spenden den Kindern und Jugendlichen. Jene waren mit großer Begeisterung dabei, gleichzeitig alles zu begutachten, Ostereier zu färben und für die letzte Matheschularbeit vor den Osterferien zu lernen.

Nach der Lerneinheit war es dann Zeit, die versteckten Ostereier zu suchen und anschließend die Ostersüßigkeiten zu naschen und die vielen neuen Bücher, CD's, Bastelsachen usw. in Beschlag zu nehmen. Auch die Vorfreude, dass bald ein gemeinsa-



mer Kinobesuch ansteht, ist deutlich spürbar. Es bleibt mir nur noch übrig, allen Personen, die sich am Projekt beteiligt haben und durch ihre Sachspenden die diesjährige Osterfeier für die Kinder und Jugendlichen aus dem Caritas- Lerncafé zu etwas Besonderem gemacht haben, ein großes Dankeschön auszusprechen! Dieses Dankeschön darf ich auch im Namen aller Kinder und Jugendlichen in Form des Briefes weitergeben!

ANNA-LENA MAUSCHITZ, Pastorale Mitarbeiterin

## Osterweg der Kinder



Auch in diesem Jahr hatten die Kinder die Möglichkeit, mit ihren Familien den Osterweg am Froschberg zu gehen. Von Gründonnerstag bis Ostermontag waren spannende Stationen rund um das Thema Osterfest zu erkunden, sei es bei der Station wo die Kinder Brot teilen konnten und so des letzten Abendmahles von Jesus und seinen Jüngern gedenken konnten, oder auch bei der Station, wo Schmetterlinge gebastelt wurden – es war für jede\*n was dabei!

ANNA-LENA MAUSCHITZ, Pastorale Mitarbeiterin





Erstkommunionvorbereitung

## Das Labyrinth – ein Weg zur Mitte, ein Weg zu Gott



Beim Erstkommunionvorstellungsgottesdienst erlebten die Kinder der beiden Volksschulen unserer Pfarre, dass das Labyrinth kein Irrgarten, sondern ein Weg zur Mitte ist. Es ist ein Symbol für unseren Lebensweg. In der gemeinsamen Feier kam zum Ausdruck, dass Jesus uns auf diesem Weg begleitet und uns seine Nähe zusagt in den Worten

„Ich bin der Weg. Ich bin die Liebe. Ich bin das Brot des Lebens.“

Musikalisch gestalteten den Gottesdienst Doris Povysil, Petra Ottenschläger-Holzer und Wolfgang Puchner. Christian Kurz vom Institut Hartheim spielte erstmals auf unserer Orgel und erfreute uns mit seinen erfrischend schwungvollen, auf die Kinderlieder abgestimmten Orgel-improvisationen. Herzerwärmend waren die Fürbitten, die von den Kindern mit den beiden Religionslehrerinnen Cecilia Ricetti und Nino Hofstadler selbständig formuliert wurden.

Beim Gehen und Laufen auf der von Anna-Lena Mauschitz organisierten Labyrinth-Matte (zur Verfügung gestellt von der Kath. Jugend OÖ) hatten die Kinder auf dem Kirchenplatz besonders viel Spaß.

**Wir alle freuen uns auf die Erstkommunion am 22. Mai!**

MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin

## Pfadfinder-Heimübernachtung



Um unsere Jüngsten, die Wichtel und Wölflinge, auf das Auswärtsschlafen am Sommerlager vorzubereiten, fand auch heuer wieder von 25. bis 26. März eine Übernachtung im Pfarrheim statt. Dabei wurde dank perfektem Wetter viel im Freien gespielt. Das Highlight war wohl das Grillen von Steckerlbrot, Knackern und zum Nachtschlafen Marshmallows am Lagerfeuer. Feierlich wurden in diesem Rahmen auch ein Halstuch und ein Stern an besonders tüchtige Kinder verliehen. Danach wurde freilich auch noch in Pfadfindertradition gemeinsam gesungen. Bald darauf ging es in die Schlafsäcke, für Viele die erste Nacht ohne Eltern – eine große Herausforderung, die alle bravourös meisterten.

ANDREAS SCHAUER, Pfadfinder Linz 06



Mit Freude und Begeisterung sind die Erstkommunionkinder bei den Gruppenstunden, die heuer endlich wieder in Präsenz stattfinden können, dabei. Das Motto „Gott, du bist da!“, erleben die Kinder beim gemeinsamen Beten rund um die selbstverzierte Gruppenkerze oder beim Brotbacken. Auch die Kirchenralley, wo Orgel, Sakristei und Altarraum erkundet wurden, war ein Baustein der Vorbereitung.

Danke allen, die sich dabei engagieren!

MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin

# Firmvorstellgottesdienst



**You raise me up! Mit diesem Motto sind wir heuer in die Firmvorbereitung gestartet.**

**B**eim Vorstellgottesdienst kamen die Firmlinge erstmals alle zusammen. Gleich beim Einzug erklang unser Motto durch KonCHORd unter der Leitung von Robert Holzer. Leider konnten nicht alle Firmlinge teilnehmen; diejenigen, die da waren, setzten aber ein deutliches Zeichen in ihren Kyried Gedanken und in den Fürbitten, ein Statement für Frieden und Umweltschutz, Freundschaft und Respekt.

Im Zentrum des Gottesdienstes stand das Evangelium von der Ehebrecherin, eine Stelle, die von ganz wenigen Worten lebt, die aber sitzen. Sie bringen diejenigen zum Schweigen, die normalerweise wortreich und salbungsvoll den Ton angeben. Von einer der Firmlingsgruppen wurde diese Szene eindrucksvoll vor Augen geführt: „Wer ohne Schwäche ist, werfe den ersten Stein!“ Anschließend wurde jede Firmgruppe auf die Plattform vor den Altar geholt, alle Kandidat\*innen wurden einzeln her-



vorgehoben und mit Applaus bedacht. Die Ministrant\*innen verteilten dann Briefe, in denen sich jeweils der Steckbrief einer Kandidatin oder eines Kandidaten befand, für den eine Gebetspatenschaft übernommen werden konnte. Damit wird zum Ausdruck gebracht, wie wichtig es der Gemeinde vor Ort ist, dass sie sich immer wieder erneuert! Zum Auszug erklang ein sehr schwungvolles „I'll be there for you!“ Am Kirchenplatz gab es ausreichend Gelegenheit, miteinander in ein fröhliches Gespräch zu kommen.

Pastoralassistent Dr. JOSEF HANSBAUER

## Veranstaltungen Jungschar, Minis, Jugend & Junge Erwachsene

### FIRMUNG 2022

**Firmprobe:** Fr, 13. Mai, 18 Uhr und 19 Uhr

**Firmung:** Sa, 14. Mai 2022, 15 und 17 Uhr;

Firmspender Kan. Dr. Martin Füreder

### JUNGSCHAR UND MINIS

**Maiandacht der Minis:** So, 29. Mai, 19 Uhr

**Kuchenbuffet der Jungschar am Knödelsonntag:**

So, 12. Juni, nach den Gottesdiensten

**Jungschar- und Ministrant\*innenlager:**

10.-16. Juli in St. Georgen im Attergau

### JUGEND & JUNGE ERWACHSENE

**Tagesausflug am Pfingstwochenende**

**mit anschl. Jugendclub:** Sa, 4. Juni

**Sommerfest:** Sa, 13. August



Wir pflegen unsere Gemeinschaft und tun Gutes dabei!

## Herzliche Einladung zum Knödelsonntag am Vatertag: 12. Juni

nach den Gottesdiensten im Pfarrheim der Pfarre Linz-St.Konrad.

Ob vegetarisch oder mit Fleisch, für alle Knödel-Liebhaber\*innen ist etwas G'schmackiges dabei! Ein Teil des Erlöses geht an das Schulprojekt von JUNGEM ST. KONRAD in Tansania.

Außerdem gibt es das traditionelle KUCHENBUFFET der Jungschar zugunsten des heurigen JUNGSCHARLAGERS. Gerne können Sie auch die KNÖDEL TO GO mit nach Hause nehmen.



## BABY-TREFF AM FROSCHBERG

Herzliche Einladung zur Spielgruppe jeden Dienstag um 10 Uhr im großen Pfarrsaal im Pfarrheim der Pfarre Linz-St. Konrad. Du kannst den kinderwagenfreundlichen Eingang in der Händelstraße benutzen!

Johanna und Carina koordinieren die Treffen und freuen sich auf Mütter, Väter, Omas oder Opas mit ihren Kindern!

Infos und Kontakt: Tel. 0677/63 16 97 49 Johanna Hronek  
Tel. 0664/197 76 07 Carina Grübler

## GOTTESDIENSTZEITEN

**Sonn- und Feiertag:** 8.45 Uhr und 10 Uhr,  
Vorabendmesse: 19 Uhr

**Wochentage:** Mittwoch und Freitag, 8 Uhr

**Senior\*innenwohnheim Sonnenhof:** Mi und So, 9.30 Uhr

**St. Anna:** Di und Sa, 16 Uhr

Die Gottesdienste werden mit den Bewohner\*innen gefeiert.

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

**Sekretariat:** Margarete Stadlbauer und Christine Pircher

**Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:**  
8.30 Uhr bis 12 Uhr

**Donnerstag:** 15 Uhr bis 17 Uhr  
Tel.: 0732/65 72 95-0  
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

**Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin**  
Tel. 0676/8776 5622  
monika.weilguni@dioezese-linz.at

**Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder**  
martin.fuereder@dioezese-linz.at

**Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer**  
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

**Homepage:** [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad)

Österreichische Post AG – MZ 22Z042691 M  
Pfarre Linz-St. Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz

## TAUFTERMINE

Mai bis August 2022

Sa, 21. Mai, 14.00 Uhr

Do, 16. Juni, 11.30 Uhr

So, 26. Juni, 11.30 Uhr

So, 10. Juli, 11.15 Uhr

So, 17. Juli, 11.15 Uhr

So, 24. Juli, 11.15 Uhr

So, 31. Juli, 11.15 Uhr

So, 14. August, 11.15 Uhr

So, 21. August, 11.15 Uhr

So, 28. August, 11.15 Uhr

**Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro**

Tel.: 0732/65 72 95-0

E-Mail: [pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at)

## VERSTORBENE

Maria Pühringer  
Helmut Hinterreither  
Ferdinand Bernhard  
Johann Winterer  
Erna Berger  
Antonia Ofner  
Margarete Stadler  
Maria Rabinger

Sonnenpromenade  
Pfitznerstraße  
Leondingerstraße  
Reisetbauerstraße  
Hugo-Wolf-Straße  
Pillweinstraße  
Stockbauernstraße  
Stanglhofweg

Leopold Finner

PIRINGERHOF

Jetzt ist  
Spargelzeit

### Öffnungszeiten:

Freitag 8.30 – 11.30 Uhr  
14.00 – 17.00 Uhr  
Samstag 8.30 – 11.30 Uhr

Während der Woche ist nach Bestellung (per E-mail, SMS, WhatsApp) Spargel und anderes Gemüse im Spargelkühlschrank abholbar!

● 4020 Linz ● Piringershofstraße 30 ●

Tel. 0664/32 64 485 ● [leopold.finner@liwest.at](mailto:leopold.finner@liwest.at)



Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens für Druckerzeugnisse. UZ 24-Nr.: UW 1243  
Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH